

Salzburg Museum

Jahrespressekonferenz 2022

20. Jänner 2022, 10.30 Uhr

Es sprechen:

Martin Hochleitner, Direktor Salzburg Museum
Brigitta Pallauf, Präsidentin Salzburger Museumsverein
Peter Husty, Chefkurator Salzburg Museum

Inhalt

Seite 1	Rückblick & Ausblick
Seite 2	100 Jahre Salzburger Museumsverein
Seite 3	Museumsprojekte
Seite 4	Vermittlung
Seite 6	Ausstellungen 2022

Rückfragen

Natalie Fuchs
Leitung Öffentlichkeitsarbeit & Marketing
natalie.fuchs@salzburgmuseum.at
+43 662 620808-777
+43 650 300 7567

Informationen zu Öffnungszeiten etc. finden Sie unter: www.salzburgmuseum.at

20.1.2022: Das Salzburg Museum blickt auf ein turbulentes Jahr 2021 zurück, in dem Flexibilität und das Anbieten neuer Formate und Veranstaltungen im Mittelpunkt standen. Die ständig sich ändernden Notwendigkeiten im Hinblick auf die Corona-Pandemie führte dazu, dass die Digitalisierung der Sammlung weiter voranschreiten konnte, Online-Formate entwickelt und immer wieder neu adaptiert werden konnten. Die Geschäftsführung des Salzburg Museum hat die Zeit gut genutzt und die Weiterentwicklung bestehender sowie neuer Museumsstandorte vorangetrieben. So ist man mit „Belvedere Salzburg“ bereits im Architekturwettbewerb, für das Weltkulturerbezentrum „Orangerie Salzburg“ werden inhaltliche Konzepte erarbeitet und die Gebäude in Hellbrunn wurden im Hinblick auf das geplante „Sound of Music“-Museum umfassenden Gebäudeanalysen unterzogen. In Abstimmung mit den Burgen- und Schlössern und mit dem DomQuartier Salzburg schreitet auch die Konzeptentwicklung für das „Domgrabungsmuseum Neu“ bzw. das „Römermuseum Iuvavum“ voran. Zudem dürfen sich Besucherinnen und Besucher auf neue Ausstellungen im Salzburg Museum Neue Residenz und im Spielzeug Museum freuen.

Es gibt auch Grund zum Feiern im Jahr 2022. Der Salzburger Museumsverein wird 100 Jahre alt und zählt derzeit knapp 14.000 Mitglieder! Das Jubiläum wird mit zwei Sonderausstellungen gefeiert: Mit einer Intervention im 2. Stock der Neuen Residenz mit dem Titel „Mit Leidenschaft gesammelt – 100 Jahre Salzburger Museumsverein“ werden Erwerbungen des Vereins gezeigt. Zudem wird es im Innenhof der Neuen Residenz ab Mai eine Installation des Künstlers Wilhelm Scheruebl geben. Die beiden Ausstellungen werden durch spezielle Veranstaltungsangebote für Museumsvereinsmitglieder ergänzt.

Besuchszahlen 2021

Die Standorte des Salzburg Museum haben 2021 insgesamt 342.284 Gäste besucht. „Obwohl es sich dabei natürlich um einen Rückgang der Besuchszahlen handelt, sind wir in einem Jahr, das uns vor besondere Herausforderungen gestellt hat, mit dem Ergebnis sehr zufrieden“ sagt Museumsdirektor Martin Hochleitner.

Bei näherer Betrachtung hat insbesondere das Format Landesausstellung wieder gut funktioniert. Die Ausstellung „Großes Welttheater – 100 Jahre Salzburger Festspiele“ wurde von knapp 50.000 Gästen besucht und von der Salzburger Bevölkerung als ein besonders attraktives Kulturangebot wahrgenommen.

Das Spielzeug Museum erwies sich wiederholt als sehr beliebtes Museumskonzept für Salzburger Familien. Mit 11.116 Gästen war der August 2021 sogar der bislang erfolgreichste Besuchsmonat in der Geschichte dieses Standortes. In allen Häusern zeigte sich allerdings ein Aufwärtstrend zu den Vergleichsmonaten 2020.

Die attraktiven und gut genutzten digitalen Angebote des Salzburg Museum haben vielen Menschen bewusst gemacht, dass Museumsarbeit viel mehr als die

Ausrichtung von Ausstellungen bedeutet. So konnten Begriffe wie Sammlung, Kulturerbe, Forschung und Wissensvermittlung in den letzten Monaten durch mehrere Projekte gezielt sichtbar gemacht werden. Die Sammlung Online wurde weiter bestückt, diese Woche wird die 107. Folge des Podcasts „Museum am Sofa“ on air gehen und digitale Führungen für Individualbesucher*innen und Schulen wurden erweitert und ausgebaut. Im Zuge der Beschäftigung mit der Online Sammlung hat sich eine Kollegin im Museum speziell dem Thema „Problematische Begriffe“ gewidmet und man ist dabei festzulegen, wie solche zukünftig gehandhabt werden sollen.

„100 Jahre Salzburger Museumsverein“ – Eine Erfolgsgeschichte

Die von Julius Leisching, Direktor des Städtischen Museums, im Juni 1922 in den „Museumsblättern“ präsentierte Idee, einen Förderverein zu gründen, wirkt bis heute nach. Damals wurden die Aufgaben dieses, auf privatem Engagement beruhenden Vereins, wie folgt beschrieben: *„Behufs Förderung des Museums, seiner Bücherei und des Stadtarchives ist ein Museumsverein in Gründung begriffen, der (...)die Aufgabe hat, die vom Verein erworbenen Kunstgegenstände dem Städtischen Museum zu widmen, falls dessen Mittel zu eigenen Erwerbungen nicht ausreichen, auch ihm Leihgaben zu vermitteln und vor allem Geldbeträge zur Verfügung zu stellen.“*

Im Oktober 1922 fand die Gründungsversammlung des „Salzburger Museumsvereins“ statt, der sofort großen Zulauf von Salzburgern und Salzburgerinnen hatte. So finden sich Namen wie Rudolf Dimai, Martin Hell, Stefan Zweig oder Franz Kulstrunk auf der Mitgliederliste. Nach der kriegsbedingten Unterbrechung, die 2018 im Rahmen eines eigenen Forschungsprojektes zur Geschichte des Vereins in der NS-Zeit aufgearbeitet wurde, erfolgte 1951 eine Neuetablierung des Salzburger Museumsvereins. Unter seinem Präsidenten Karl Heinz Ritschel (1990 – 2003) erhielt der Freundesverein große öffentliche Bekanntheit, vor allem wegen der Thematisierung eines notwendigen neuen Standortes für das „Salzburger Museum Carolino Augusteum“.

2003 übergab Prof. Ritschel die Präsidentschaft an den nunmehrigen Ehrenpräsidenten Josef Reschen mit rund 3.000 Mitgliedern. 2006 übersiedelte das „Salzburg Museum“ dann tatsächlich in die Neue Residenz. Fortan konnte der Verein einen stetigen Zuwachs an Mitgliedern verzeichnen. Heute zählt er knapp 14.000 Mitglieder und ist einer der größten Museums-Fördervereine Europas. Früher wie heute ermöglichen die Mitgliedsbeiträge Ankäufe für die Sammlungen des Salzburg Museum sowie die Finanzierung von wissenschaftlichen Projekten und Restaurierungen. Sie unterstützen die erfolgreiche Museumsarbeit. Ein großes Augenmerk legt der Salzburger Museumsverein auf die zukünftigen Besucher*innen des Museums. Ein eigens für Kinder kreierter Mitgliedsausweis soll früh eine Verbundenheit mit „ihrem“ Salzburg Museum fördern. Überdies werden seit langem

Museumsbesuche von Schulklassen aus Stadt und Land Salzburg durch Fahrkostenzuschüsse und die „Schulkarte“ unterstützt.

Das Salzburg Museum und der Förderverein arbeiten intensiv und vertrauensvoll zusammen. So soll auch das Jubiläumsjahr gemeinsam gefeiert werden. Es wird eine eigene Ausstellung dem nunmehr hundertjährigen Wirken des Freundesvereins gewidmet werden. Ab 22. Oktober 2022 wird diese im 2. OG der Neuen Residenz zu sehen sein. Eine Auswahl der „Mit Leidenschaft gesammelt“(en) Ankäufe des Museumsvereins präsentieren die 100 Jahre anhaltende Unterstützungsarbeit. Ebenso zeigt 2022 das jeweilige „Kunstwerk des Monats“ besondere Ankäufe des Vereins. Im Mai wird mit einer Installation von Wilhelm Scheruebl der Innenhof der Neuen Residenz „erblühen“. Führungen, Exkursionen und ein Festakt ergänzen die interessanten Veranstaltungen im Jubiläumsjahr.

Als Präsidentin des Salzburger Museumsvereins im Jubiläumsjahr ist Brigitta Pallauf bemüht, gemeinsam mit ihren Vorstandskolleginnen und Kollegen ein weiteres Kapitel der „Erfolgsgeschichte“ zu schreiben. Als Vision und Auftrag für die weitere Arbeit formuliert sie in Abänderung eines Satzes des Historikers J. Burckhardt: *„Das Salzburg Museum möge mit Hilfe des Salzburger Museumsvereins eine Falte in die Gesellschaft drücken, die sich nie wieder ausbügeln lässt“.*

Museumsprojekte

Seit der politischen Grundsatzentscheidung von Stadt und Land Salzburg im März 2021 für neue museale Inhalte und Angebote arbeitet das Salzburg Museum aufbauend auf die Gesamtkonzeption intensiv an den entsprechenden Aufgabenstellungen. Aktuell kann das Salzburg Museum zu einzelnen Projekten folgenden Statusbericht formulieren:

Bei der Standorterweiterung Salzburg Museum Neue Residenz / „Belvedere Salzburg“ wurde im Herbst der Architekturwettbewerb gestartet. Dieser befindet sich derzeit in seiner zweiten Phase. Das bedeutet, dass 16 ausgewählte nationale und internationale Büros nunmehr konkrete Entwürfe für die entscheidende Jury im April 2022 ausarbeiten.

Bei der „Orangerie Salzburg“ (Panorama Museum / Zentrum Welterbe) wurde in den letzten Monaten das inhaltliche Konzept sowie das Raum- und Funktionsprogramm präzisiert. Aktuell arbeitet das Salzburg Museum gemeinsam mit der Stadt Salzburg Immobilien GmbH (SIG) an der Kostenermittlung.

Bei Sound of Music Salzburg in Hellbrunn wurden die Gebäude einer umfassenden (auch bauhistorischen) Analyse unterzogen, ein erstes Raum- und Funktionsprogramm wurde ausgearbeitet und eine Kostenermittlung eingeleitet. Parallel dazu wurde im November 2021 mit den Vertragsabstimmungen für die ausverhandelten Rechte begonnen.

Beim Domgrabungsmuseum NEU / Römermuseum Iuvavum war das Salzburg Museum in den letzten Monaten Partner der Burgen & Schlösser Betriebsführung GmbH und des Domquartiers bei der Konzeptentwicklung des geplanten Besucherzentrums in der Alten Residenz. Ebenso wurde das inhaltliche Museumskonzept vorangetrieben.

Das Salzburg Museum freut sich, alle Projekte im intensiven Austausch mit vielen Partner*innen entwickeln zu können und von Seiten der Gesellschafter (Stadt und Land Salzburg) durch entsprechende Beschlüsse im Hinblick auf die rechtlichen und finanziellen Belange perfekt unterstützt zu werden. Das Salzburg Museum sieht die derzeitige Situation als eine einzigartige Chance, bereits lange diskutierte Themen wie Welterbe, Sound of Music und römisches Salzburg nunmehr mit einem zeitgenössischen musealen Angebot professionell zu institutionalisieren und durch das Belvedere Salzburg einen einzigartigen Dialog zwischen zwei Museen zur Kunst- und Kulturgeschichte in Salzburg immer konkreter ausgestalten zu können.

Vermittlung 2022

Studio Geschichte. Nachhaltig genießen?

Das „Studio Geschichte“ wurde im Jahr 2018 zu einem der Lieblingsformate unter den Gästen des Salzburg Museum. Der interaktive Vermittlungsraum mit Laborcharakter lud die Besucher*innen zur Teilhabe ein. 2022 wird das Projekt als Formatreihe fortgesetzt. Von 8. April bis 4. September 2022 steht das Studio Geschichte unter dem Motto „Nachhaltig genießen?“. Es geht um die Auswirkungen von Coffee-to-go über die japanische Methode „Kintsugi“ bis hin zu Wissenswerten rund um die Themen Kaffee, Milch, Zucker und Kakao. Im Repair-Café können Besucher*innen alten Tassen neues Leben einhauchen. Ein vielseitiges Veranstaltungsangebot ergänzt den Raum. Dieses soll vom Innenhofpicknick über Nachhaltigkeits-Spaziergänge für Schulen bis hin zu Upcycling-Workshops für Kinder und zu interkulturellen Begegnungen beim Kaffeetrinken reichen.

Das „Studio Geschichte. Nachhaltig genießen“ findet im Rahmen des Projektes „Räume kultureller Demokratie“ statt, eine Kooperation der interuniversitären Einrichtung „Wissenschaft & Kunst“ (Paris Lodron Universität Salzburg und Mozarteum Universität Salzburg) mit dem Salzburg Museum.

Schokoladen-Weg für Kinder

Ein besonderes Highlight wird der Schokoladen-Weg für Kinder – ein interaktiver Kinderparcours, der ab 8. April 2022 in der Ausstellung „Café Salzburg – Orte. Menschen. Geschichten.“ auch junge Gäste zum Mitmachen einladen wird. Vom Globus bis zum Schoko-Laden gibt es viel zu erfahren: Wann kam die Schokolade nach Salzburg? Wo kommt der Kakao her? Und wie ist der Weg – von der Bohne zur Tafel? Am Ende wartet eine Kostprobe auf die jungen Gäste.

Barrierefreiheit – Konzepte werden weiterentwickelt

Das Salzburg Museum hat in den letzten Jahren auf vielen Ebenen die Entwicklung der Barrierefreiheit und der Inklusion im Museum intensiv gefördert. Ziel ist es, so

vielen Menschen wie möglich eine Teilhabe zu ermöglichen und Haltung einzunehmen.

Im Bereich der Kommunikation wurde mit der Einführung von Ausstellungstexten in Leichter oder Einfacher Sprache (2016) eine Entwicklung gestartet, die Sprache im Museumskontext ganz allgemein hinterfragt. „Wer spricht oder schreibt im Museum?“, „Für wen wird im Museum geschrieben oder gesprochen?“, „Worüber wird im Museum gesprochen oder geschrieben?“ oder auch „Gibt es geeignete alternative Inhalte oder Informationen abseits von Sprache zu transportieren?“. Die Vorhaben des Museums in Richtung Barrierefreiheit werden von zahlreichen Kooperationspartnern inhaltlich unterstützt und in enger Abstimmung mit dem Sprachenzentrum der Universität Salzburg, der Lebenshilfe Salzburg, dem Blinden- und Sehbehindertenverband oder dem Gehörlosenverband Salzburg weiter vorangetrieben.

Mit dem Sprachenzentrum der Universität Salzburg wurde erneut ein Deutschkurs für das Museum entwickelt, der auf Basis der Ausstellungstexte in Leichter und Einfacher Sprache auch transkulturelles Lernen fördert und durch die regelmäßige Teilnahme an Terminen einen Begegnungsraum schafft.

In der kommenden Ausstellung wird es erstmalig taktile Stationen geben. Bei diesen werden die Ausstellungsinhalte auf vielfältige Weise aufbereitet: So werden neben Tastmodellen und fühlbaren Reliefs auch Texte in Brailleschrift die Inhalte vermitteln.

Ausstellungen in den Häusern des Salzburg Museum

„Das gibt’s nur in Salzburg!“ Die neue Dauerausstellung im ersten Stock der Neuen Residenz wird ab 18. Februar in zehn Räumen die Kunst- und Kulturgeschichte Salzburgs in den Mittelpunkt stellen. In der Bronzezeit startete Salzburg als namenloses Siedlungsgebiet und ist nun international bekannt – „Salzburg einzigartig – Geschichte(n) aus Stadt und Land“ beleuchtet mit über 200 Objekten aus der Sammlung des Salzburg Museum, was Salzburgs Kulturgeschichte ausmacht und erzählt dabei auch die Geschichten einzelner Persönlichkeiten. So ist nicht nur Wunderkind W.A. Mozart Thema, sondern auch Schriftsteller wie Thomas Bernhard, der die Eigenheiten der (ländlichen) Salzburger Bevölkerung zynisch beobachtet hat und gleichzeitig selbst Teil der einzigartigen Kulturlandschaft Salzburgs geworden ist. Traditionen und Bräuche in den Salzburger Regionen sind genauso Teil des täglichen Lebens, wie die Erforschung und der Schutz der Natur, erste Nationalparks in den Hohen Tauern, Wetterbeobachtung am Hohen Sonnblick und Kunst in und mit der Natur. Salzburg gibt’s eben nur einmal.

*Darüber hinaus haben die Häuser des Salzburg Museum weitere Ausstellungen im Programm: Das Panorama Museum zeigt noch bis September, was man sich von Salzburg um die 1920er Jahre herum erträumt hatte. Im Spielzeug Museum tauchen die kleinen und großen Museumsgäste mit „Geschichte erleben – Zeitreise in 5 Stationen“ nicht nur in die Geschichte des Spielens, sondern auch in die Geschichte der Welt selbst ein. Das Volkskunde Museum nimmt die Vorjahres-Ausstellung „Herz aller liebt“ wieder auf und zeigt, dass das Herz nicht nur in der Volkskunde sondern auch in zeitgenössischer Kunst ein beliebtes Motiv ist. In der Neuen Residenz folgt auf die Ausstellung Alfred Haberpointner eine Reise in die Welt des Kaffees mit „Café Salzburg – Orte. Menschen. Geschichten.“ und „Mit Geschichte spielen“ beleuchtet die Vergangenheit von Spielzeug und Spielen für Besucher*innen aus unterschiedlichen Generationen.*

Neue Dauerausstellung 2022

**Salzburg einzigartig
Geschichte(n) aus Stadt und Land
ab 18.2.2022**

Die neue Dauerausstellung im ersten Stock der Neuen Residenz hat zum Ziel, die Vielfältigkeit der Kunst- und Kulturgeschichte Salzburgs zu zeigen. Der Schwerpunkt liegt auf den Themen, die Salzburg einzigartig machen und spiegelt gleichzeitig die umfassende Sammlung des Salzburg Museum mit rund 600.000 Objekten von der Antike bis zur Gegenwart wider. Seit seiner Gründung 1834 speichert das Salzburg Museum Geschichte und Geschichten des Salzburger Kulturerbes. Mit etwa 200 Objekten aus allen

Sammlungsbereichen wird deshalb nun in zehn Räumen eine Geschichte erzählt, die nur Salzburg zu bieten hat. In Streifzügen durch die Epochen wird der Salzburger Kulturraum beleuchtet, dessen Geschichte und Natur seit Jahrhunderten von Menschen geprägt wurde. Einiges davon ist heute als Kulturerbe nicht mehr wegzudenken, anderes ist Mahnung für das gegenwärtige Handeln. Und vieles ist Auftrag, der Einzigartigkeit Salzburgs weiterhin eine Zukunft zu geben.

Was macht Salzburg einzigartig?

Die Ausstellung beginnt mit der Frage: „Was macht Salzburg einzigartig?“ Die Sammlungsleiter*innen des Salzburg Museum beantworten diese Frage mit besonderen Objekten aus den Sammlungen. Charakteristisches, Typisches und Einmaliges aus der Kunst- und Kulturgeschichte der Region verschmilzt hier mit persönlichen Geschichten, mit Wissen und Menschen. Die Museumssammlung wird vom Geschichtsspeicher zum lebendigen Erzähler von Geschichten. Ob am Ende eine Antwort auf die Frage gefunden wird? Nun, die Antwort ist so individuell wie die Menschen, die sie beantworten.

Von Iuvavum über das Fürsterzbistum zum UNESCO Weltkulturerbe

In chronologischer Reihenfolge wird mit dem alten Salzburg, Ausgrabungen und Funden zu Iuvavum und keltischem Ursprung begonnen. Überliefert ist, dass die Salzach zur Zeit der Kelten Ívaros hieß. Der früheste Name des schon in der Stein- und Bronzezeit besiedelten Gebiets bleibt aber weiterhin unbekannt – das römische Iuvavum wurde erstmals im 1. Jahrhundert nach Christus schriftlich erwähnt. Im 6. Jahrhundert vor Christus bauten die Kelten in der Eisenzeit Salz auf dem Dürrnberg in Hallein ab. Neben den archäologischen Funden frühester Besiedelung im Salzburger Raum gibt es andere Faktoren, die schließlich die ganze Salzburger Altstadt 1996 zum UNESCO-Weltkulturerbe werden ließen. Untrennbar verbunden sind Stadt und ihre Architektur mit den Fürsterzbischöfen, die jahrhundertlang das Erscheinungsbild, die Kultur und die Bräuche der Bevölkerung geprägt haben. Dass die Salzburger schon immer ein Faible für die „Schönen Künste“ hatten, ist spätestens seit Wolfgang Amadeus Mozart kein Geheimnis mehr. All diese historischen Ereignisse und Persönlichkeiten sind heute Teil der Salzburger Kulturerbe-Identität.

Weltkulturerbe sind nicht nur die Gebäude, Straßen und Wahrzeichen der Salzburger Altstadt, auch die für Salzburg einzigartigen und viel geschätzten Bräuche sind heute Teil des immateriellen Kulturerbes der UNESCO. Als Teil der Lebenskultur unterscheiden sich Bräuche, mündliche Überlieferungen, traditionelle Handwerkstechniken und Naturheilwissen von Region zu Region und doch liegt ihnen meist dasselbe zu Grunde – und verbindet die Salzburger über die Regionen hinweg.

Schon immer „Naturmenschen“ gewesen

Neben Musik und Literatur wird Salzburg vor allem mit einzigartiger Topografie assoziiert: Enge Täler, hohe Berge, die teils ganzjährig von Schnee bedeckt sind und der Fluss, der sich durch alle Gebiete verbindend schlängelt. Beobachtung, Erforschung und Schutz dieser Natur sind daher schon lange ein Anliegen. Seit 1886 werden am Gipfel des Hohen Sonnblicks meteorologische Daten erfasst, Untersuchungen und wissenschaftliche Projekte durchgeführt. Heute ist die Station international bekannt für ihre Klima- und Umweltforschung. So hat jedoch nicht nur die Wissenschaft, sondern auch die Kunst die Salzburger Temperatur, den Klimawandel, die Luftverschmutzung, das Gletscherschmelzen und die Wetterphänomene häufig zum Thema. Ein Ausstellungsraum ist in Kooperation mit Elke Ludewig vom ZAMG – Sonnblick Observatorium entstanden und zeigt Messinstrumente, Fotografien und Daten.

Auch Architekt Gerhard Garstenauer ließ sich in seinen Projekten von der Natur und ortsbezogenen Umwelt beeinflussen. Seine Bauten in Bad Gastein – die Felsentherme und das Kongresszentrum – sind eindrucksvolle Beweise für seine zukunftsorientierte Baukultur. Radikal waren seine Konzepte für Sportgastein und den Stubnerkogel: Fast wie Raumschiffe aus einer Mondlandung wirken die Aussichtsplattformen. Ein gesonderter Raum ist ihm und seinem Nachlass, den er dem Salzburg Museum vermacht hat, gewidmet.

Eine Stadt der Persönlichkeiten – Eine Stadt persönlich

So hochgelobt und gleichzeitig umstritten ist wohl kein Musiker in Salzburg: „Wunderkind“ Wolfgang Amadeus Mozart. Aufführung, Pflege, Erforschung und Vermittlung seines Werks stehen seit Mitte des 19. Jahrhunderts im Zentrum des Salzburger Kulturlebens, Menschen aus aller Welt kommen auch wegen ihm nach Salzburg und wollen dem Musiker und seinem Erbe in der Stadt begegnen. Im Klangraum der Ausstellung sind vier besondere Kompositionen zu hören, darunter sein frühestes selbstverfasstes Werk. Das KV 1, zwei Klavierstücke, wurde von ihm im Alter von acht Jahren zu Papier gebracht. Die Salzburger Festspiele, die 2020 ihr einhundertjähriges Jubiläum gefeiert haben, sind ebenso Teil der unvergleichbaren Salzburger Kulturgeschichte wie Thomas Bernhard – meist gespielter Autor bei den Salzburger Festspielen nach 1945 und gleichzeitig umstrittener Kritiker der Kultur und Gesellschaft Salzburgs. Er betonte unerlässlich das spezielle Wesen der Bevölkerung in seinen Werken: einfältig, konservativ und provinziell nannte er Salzburg und seine Bewohner*innen. Eines haben Mozart, die Festspielgründer und Bernhard gemeinsam: Ihre unvergleichlichen Persönlichkeiten, die nicht nur die Salzburger*innen, sondern Menschen aus aller Welt begeisterten und es immer noch tun.

Persönliche Einzigartigkeiten zeigt auch die Filminstallation des 2017 realisierten Projekts „Salzburg privat. Wir suchen Ihre alten Filme!“. 35.000 Amateurfilme auf Schmalfilm zeigen die Salzburger Alltagskultur aus über 70 Jahren.

Sonderausstellungen 2022

Salzburg Museum Neue Residenz

Neue Residenz | Kunsthalle

Alfred Haberpointner – Werke 2000–2021

bis 27.2.2022

Alfred Haberpointner, 1966 in Ebenau bei Salzburg geboren, besuchte zunächst die Fachschule für Bildhauerei in Hallein, studierte dann an der Kunstuniversität Linz bei Erwin Reiter und wählte Linz und Ebenau schließlich als seine Lebens- und Arbeitsorte. Das Material Holz bestimmt sein Oeuvre ebenso wie Proportionen und ihre Verfremdung.

Die Schau zeigt Arbeiten der letzten 20 Jahre, die das Kontinuum von Form und Material, von Raum und Struktur nachvollziehen lassen, ebenso wie Arbeiten, die Brüche oder Ausbrüche dokumentieren. Für die Ausstellung entsteht eine Installation aus zahllosen Äxten und einem Baum, die für Haberpointner zentrale Elemente wie Arbeitsmaterial und Werkzeug, Material und Form vereint und so Konklusion und Konzentration gleichermaßen ist.

Neue Residenz | Kunsthalle

Café Salzburg – Orte. Menschen. Geschichten.

8.4. – 4.9.2022

Diese Ausstellung widmet sich dem öffentlichen und privaten Kaffeekonsum. Dabei stehen die spezifischen Entwicklungen in Salzburg im Zentrum. Salzburgs Cafés als soziale Orte haben sich in den letzten Jahrhunderten immer wieder gewandelt und an die Bedürfnisse angepasst. Ein Café war selten allein Kaffeehaus, sondern auch Treffpunkt für verschiedenste soziale Gruppen und abends oft Tanz- oder Weinlokal. So wie sich das Lokal änderte, wandelten sich die Trinksitten und mit ihnen das verwendete Geschirr und die Zubereitungsformen des Kaffees. In den letzten 322 Jahren waren Cafés in Salzburg immer wieder mit neuen Strömungen, Trends, Verhaltensweisen oder Krisen konfrontiert – auch während der Corona-Pandemie. Schließungen, geänderte Öffnungszeiten und neue Angebote waren die Folge. Coffee-to-go wurde noch beliebter und trotz der Schwierigkeiten konnten neue Cafés gegründet werden! Die zahlreichen Neugründungen von Salzburger Kaffeeröstereien stehen für eine neue Genusskultur. Nachhaltigkeit und faire Arbeitsbedingungen bei der Kaffee-Produktion sind vielen ein wichtiges Anliegen – egal ob im Café oder zu Hause. Solange die Salzburgerinnen und Salzburger den Kaffeehausbesuch als Teil ihres Lebens betrachten, werden sich die Cafés mit ihnen weiter entwickeln!

Neue Residenz | Säulenhalle
Studio Geschichte. Nachhaltig genießen
8.4. – 4.9.2022

Im Jahr 2018 wurde das „Studio Geschichte“ zu einem der Lieblingsformate unter den Gästen des Salzburg Museum. Der interaktive Vermittlungsraum mit Laborcharakter lud die Besucher*innen zur Teilhabe ein. 2022 wird das Projekt fortgesetzt: Ab 8. April 2022 steht das Thema „Nachhaltig genießen“ im Vordergrund. Ergänzend zur Ausstellung „Café Salzburg“ in der Kunsthalle gibt es viel zu tun: Im DIY-Repair-Café können Besucher*innen alten Tassen neues Leben einhauchen. Und es gibt viel zu erfahren: Von den Auswirkungen des Coffee-to-go über die japanische Methode „Kintsugi“ bis hin zu Wissenswertem rund um die Themen Kaffee, Milch, Zucker und Kakao. Ein vielseitiges Veranstaltungsangebot ergänzt den Raum. Gemeinsame Fahrradtouren auf den Spuren der Salzburger Kaffeehäuser, Mehlspeisen-Verkostungen und Kintsugi-Workshops für Kinder stehen auf dem Programm.

Der Vermittlungsraum findet im Rahmen des Projektes „Räume kultureller Demokratie“ in Kooperation mit der interuniversitären Einrichtung „Wissenschaft & Kunst“ (Paris Lodron Universität Salzburg und Universität Mozarteum) statt.

Neue Residenz | Kunsthalle
Mit Geschichte spielen
30.9.2022 – 12.2.2023

Die Ausstellung „Mit Geschichte spielen“ beleuchtet die Vergangenheit von Spielzeug und Spielen für Besucher*innen aus unterschiedlichen Generationen. Wie wird Vergangenheit in Spielen bzw. Spielzeug ab der Nachkriegszeit dargestellt? Welche Bezüge können zu Objekten und Quellen aus der Vergangenheit, aber auch zu wissenschaftlichen Erkenntnissen hergestellt werden, um den Einfluss von Spielen bzw. Spielzeug auf die Vorstellung von Vergangenheit der verschiedenen Generationen aufzuzeigen? Spielzeuge spiegeln gesellschaftliche Vorstellungen von vergangenen Zeiten, die an Kinder weitergegeben werden. In den meisten Kinderzimmern tummeln sich seit der Nachkriegszeit Ritter, Prinzessinnen, Piraten, Indianer, Dinosaurier, Musketiere, Römer und vieles mehr, das – in ganz unterschiedlichen Formen und Erzählgattungen eingebettet – die Vergangenheit auf eine ganz bestimmte Art interpretiert und vorführt.

Neue Residenz | 2. OG
Mit Leidenschaft gesammelt – 100 Jahre Salzburger Museumsverein
22.10.2022 – 16.4.2023

Im Oktober 1922 wurde der Salzburger Museumsverein gegründet. Er zählt damit zu einem der ältesten und – mit aktuell über 14.000 Mitgliedern – auch größten

musealen Fördervereinen Europas. Bis heute sind Erwerbungen für die Sammlung des Salzburg Museum ein zentrales Anliegen des Vereins. Damit soll ein wesentlicher Beitrag für das Salzburger Kulturerbe im Museum geleistet werden. Das Jubiläum „100 Jahre Salzburger Museumsverein“ dient als Anlass, herausragende Ankäufe als Interventionen in der Dauerausstellung „Mythos Salzburg“ sichtbar zu machen und durch ausgewählte Erwerbungen des Salzburger Museumsvereins der letzten Jahre zu ergänzen.

Panorama Museum

Traumstadt. Blick auf Salzburg um 1920 bis 4.9.2022

Salzburg, mit seiner einzigartigen topografischen Lage, ist nicht nur heute ein enormer Tourismusmagnet, sondern übte schon vor und in den 1920er Jahren eine magische Anziehungskraft auf die unterschiedlichsten Menschen aus. Einige übersiedelten aus den großen Metropolen in die pittoreske Kleinstadt an der Salzach und ließen sich nieder. Andere kamen als Gäste und wurden treue Freund*innen der Stadt. Beschleunigt durch die Salzburger Festspiele nahm der Tourismus stetig zu und Salzburg wurde als Marke international bekannt. Wie präsentierte sich damals die Stadt seinen Besucher*innen und was sahen die Menschen, wenn sie vom Gaisberg oder Mönchsberg auf Salzburg blickten? Welche Aussichten und Einblicke erlauben uns die künstlerischen Dokumente dieser Zeit? Was entstand neu? Was ist vergessen? Die Ausstellung zeigt in malerischen Ansichten, gezeichneten Visionen und historischen Fotografien eine Zeit, in der sich viel bewegt hat. Tauchen Sie mit uns ein ins Salzburg der 1920er Jahre!

Spielzeug Museum

10 Jahre Spielraum – Mit Baby im Museum 1.3. – 30.10.2022

Eine ganze Dekade ist es her, dass die erste Baby-Gruppe einen Spielraum-Kurs nach Emmi Pikler im Spielzeug Museum erlebt hat. Diese Kinder stehen nun an der Schwelle zum Teenageralter und auch die Sparte der Kleinkindpädagogik im Spielzeug Museum ist längst ihren Anfängen entwachsen. Heute zählen die Programme für Babys und Kindergartenkinder zu den stärksten Zweigen seiner Vermittlungsarbeit. Aus diesem Grund blickt das Spielzeug Museum im Rahmen einer Sonderausstellung auf 10 Jahre Spielraum zurück: Wir zeigen Gewesenes und Kommendes, geben Einblick in die Pädagogik nach Emmi Pikler und eröffnen einen Erlebnisraum, der zum Ausprobieren und Kennenlernen einlädt.

Geschichte erleben – Zeitreise in 5 Stationen

1.10.2022 – 6.10.2024

Mit dieser Sonderausstellung wird der Museumsbesuch zur Spritztour in die Vergangenheit. Umgeben von szenenhaften Kulissen schlüpfen die Besucher*innen von einer Zeit in die nächste und tauchen dabei in die Welten von Prinzessinen, Wikingern und Steinzeitmenschen ein. Begehbare Kulissen lassen das opulente Sommerfest am Hof des Sonnenkönigs genauso lebendig werden, wie die finstere Ritterburg aus dem Mittelalter. Am Wikingerschiff wird in See gestochen und in der Höhle werden steinzeitliche Malereien entdeckt. Wer genau hinhört, kann vielleicht sogar einen Dinosaurier brüllen hören.

Geliebte Traditionen zum Weihnachtsfest

15.11.2022 – 5.11.2023

Mit dem Advent zieht nicht nur die Vorfreude, sondern auch jede Menge Tradition ins Land. Weihnachtsbräuche erfüllen die Tage vor dem großen Fest mit geschäftigem Treiben sowie adventlichen Düften und zaubern Glanz ins Wohnzimmer. Zur Einstimmung auf diese „leuchtenden“ Wochen, widmet sich das Spielzeug Museum in der diesjährigen Weihnachtsausstellung den gelebten und geliebten Traditionen: Nikolaus und Krampus, Adventkranzbinden und Räuchern zählen zu den beliebtesten Weihnachtstraditionen. Bräuche, wie der Brauch der Barbarazweige und verschiedene Weihnachtskrippentraditionen werden außerdem behandelt.

Volkskunde Museum

Herz aller liebste

1.4. – 1.11.2022

In der Ausstellung treten Objekte der Sammlung Volkskunde mit Werken der zeitgenössischen Kunst in Dialog. Im Zentrum stehen die Themen Liebe, Körper, Glaube und Ornament. Themen, die unsere Herzen rühren und das seit jeher. Das Herz als Organ mit Sitz in unserer Brust, pumpend und schlagend, gebeutelt von Liebeskummer in der Installation von Anna Baldinger. Sie lässt eintreten in ihren Thorax. Wir legen unser Ohr an und fühlen jeden Schlag unter unserer Haut. Geopferte Herzen in Votivform aus Wachs und Silber, denen sich das dornengekrönte Herz Jesu erbarmt. Ein Herz aus klinischen Kanülen ins Auge stechend von Ulrike Asamer. Die Kunst kommt uns ganz nah, berührt uns, fordert uns auf zu spüren. Die Palette an Emotionen reicht von gebrochenen bis hin zu flatternden Herzen. Wir schmücken uns mit Herzen zur Liebeswerbung – formen es ab, schnitzen es in Holz, drucken es auf Stoff. Zur Liebesbekundung wird es verschenkt. Wir öffnen es und lassen es ganz weich werden. Das Herz – das Zentrum unseres Menschseins.